

sich einseitige Überlegenheit über die Sowjetunion zu verschaffen. In der Weltöffentlichkeit wurde dies weithin erkannt, wurden die damit verbundenen Behauptungen Washingtons über seine angebliche Bereitschaft, vernünftige Resultate zu erreichen, als Täuschungsversuch gegenüber den Völkern eingeschätzt.

Die DDR hat, wie die anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, die beharrliche, zielstrebige Friedenspolitik der Sowjetunion in allen Phasen des Kampfes gegen die Stationierung der amerikanischen Erstschlagswaffen tatkräftig unterstützt. Zugleich entwickelte sie eine große Aktivität, nutzte sie ihre internationalen Möglichkeiten in der UNO und anderswo, um beruhigend auf die Weltlage einzuwirken und es nicht zum Äußersten kommen zu lassen. Wir richteten unsere Anstrengungen auf die Verwirklichung der Prager Deklaration als Langzeitprogramm sozialistischer Friedenspolitik und der Moskauer Erklärung führender Repräsentanten der Bruderländer als Sofortprogramm zur Abwendung einer neuen Runde des Wettrüstens.

Ich möchte hier auf die zahlreichen Kontakte und Gespräche mit Vertretern westlicher Staaten, der Parteien, der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens auf hoher und höchster Ebene verweisen, die dazu dienten, die Positionen der DDR und unserer sozialistischen Gemeinschaft zu den brennendsten Fragen des Kampfes um den Frieden, gegen die Politik der Konfrontation und der Hochrüstung klarzustellen. Bekanntlich führten wir ganz in diesem Sinne auch den vielseitigen Dialog mit Politikern der BRD, sei es mit Persönlichkeiten der Bundesregierung und der Bonner Koalitionsparteien oder der Opposition. Das ist nicht ohne Wirkung geblieben.

Vor allem wurde verdeutlicht, daß es der erste sozialistische deutsche Staat der Arbeiter und Bauern, die DDR, ernst meint mit dem Bekenntnis zu der Verpflichtung, alles zu tun, damit von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgeht. Eindringlich haben wir wiederholt an die Führung der BRD appelliert, ihre Haltung zur Stationierung neuer USA-Raketen zu überdenken und Schlußfolgerungen zu ziehen, die nicht nur für beide deutsche Staaten, sondern für Europa im Interesse der Friedenssicherung liegen.

Die DDR hat sich aktiv für die Vorschläge der Sowjetunion zur Begrenzung und Reduzierung der Kernwaffen in Europa sowie der strategischen Rüstungen eingesetzt und auch selbst einen substantiellen Beitrag geleistet. Im Zusammenhang mit dem bekannten Vorschlag der schwedischen Regierung erklärten wir unsere Bereitschaft, für eine von nuklearen Gefechtsfeldwaffen freie Zone das gesamte Territorium unseres Landes zur Verfügung zu stellen.

Zu keiner früheren Zeit hat es auch in der DDR derart machtvolle Massenkaktionen gegeben, in denen die Bürger aller Klassen und Schichten, ungeachtet weltanschaulicher Überzeugungen und religiöser Bekenntnisse, ihren Friedenswillen zum Ausdruck brachten. Dabei stand die junge Generation, stand die FDJ mit in den vordersten Reihen. Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch jene Aktivitäten, die im Zusammenhang mit der Luther-Ehrung das gemeinsame Anliegen eindrucksvoll bekräftigten, sich, von welchem Standort auch immer, dafür einzusetzen, daß die Menschheit ohne die Gefahr eines Atomkrieges weiterleben kann.

Der Beginn der Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles in Westeuropa bringt es mit sich, daß die Völker Europas eine der schwersten Belastungsproben der Nachkriegszeit erleben. Im Interesse der eigenen und

Nie wieder Krieg
von deutschem
Boden aus

Nukleares
Inferno
verhindern